

Naturwerte und ein «Mantra»

Kontroverse In die Diskussion um die Rettung des «Fallätschegarte» in Zürich-Leimbach haben sich auch die Grünen eingeschaltet. Sie fordern eine sinnvollere und qualitativ hochwertigere Verdichtung. JS

Die Debatte um die Erhaltung des «Fallätschegarte» in Zürich-Leimbach («Tagblatt» vom 19.1. und vom 8.9.2021) nahmen vergangenen Freitag die Grünen Stadt Zürich 1 + 2 zum Anlass, gemeinsam mit der IG «Stopp Zerstörung von Naturlandschaft in Zürich Leimbach» eine Infoveranstaltung durchzuführen. Als Gäste vertreten waren Dominik Waser, Stadtratskandidat der Grünen, Michael Bütler, Rechtsanwalt im Bereich Raumplanungs- und Umweltrecht, Grünen-Gemeinderätin Brigitte Fürer und Stadtökologin und Wildtierforscherin Sandra Gloor.

Auf dem Privatgrundstück am Fuss der Fallätsche, das sich in einer Bauzone befindet und gleichzeitig im Inventar des kommunalen Natur- und Landschaftsschutzes aufgeführt ist, möchte die Eigentümerschaft eine Wohnüberbauung erstellen. Derzeit läuft allerdings eine Schutzabklärung durch die Stadt.

Der Fall beleuchtet exemplarisch die Konflikte, welche in einer wachsenden Stadt zwischen Raumplanung und Umweltschutz aufbrechen. Rechtsanwalt Michael Bütler machte den Gegnern des Bauprojekts Hoffnung. Selbst wenn die Stadt das Grundstück als nicht schützenswert einstufen sollte, müsse das Ergebnis der Schutzabklärung publiziert werden. Anwohner und andere legitimierte Parteien könnten daraufhin Rekurs einlegen, der durch die Instanzen bis hin zum Bundesgericht weitergetragen werden könne. Ein gewichtiger Faktor könne dabei auch die Berufung auf das Bundesrecht und den Biotopschutz im Siedlungsgebiet spielen. Bei einer allfälligen Unterschutzstellung des Grundstücks durch die Stadt wiederum müsse die Eigentümerschaft entschädigt werden.

Grünen-Gemeinderätin Brigitte Fürer sprach von einem «Verdich-



Der «Fallätschegarte» in Zürich-Leimbach soll überbaut werden.

Bild: JS

tungs-Mantra», das derzeit die Stadtzürcher Raumplanung beherrsche. Der Stadtrat müsse sich noch viel konkreter für die Erhaltung der Biodiversität einsetzen. Es sei eine «bittere Pille», dass auch im neuen Siedlungsrichtplan gerade die Siedlungsränder kaum berücksichtigt würden. Dem pflichtete auch Stadtratskandi-

dat Dominik Waser bei: Der im November von der Stimmbevölkerung angenommene Siedlungsrichtplan sei «nicht so gut, wie er verkauft worden ist». Waser plädierte für eine «sinnvolle Verdichtung». Der Erhalt von Naturwerten, so das Fazit der Runde, sei ein öffentliches Interesse und eine Investition in die Zukunft.

Anzeige



 **MIGROL**

Tankrevision

AKTION

CHF 50.– Rabatt

Gültig bei Neubestellung
bis 31.3.2022

Ihre Vorteile:

- > Werterhaltung der Anlage
- > Innenreinigung und Schutzanstrich
- > Kein Heizunterbruch
- > Auch bei vollem Tank
- > Durchführung ganze Schweiz
- > Cumulus-Punkte

Jetzt Offerte anfordern:

 044 495 12 12 oder unter
www.migrol-tankrevision.ch

